

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 35

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Henn-Holdinghausen.

XVI. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. Dezember 1900.

Wochenspruch: Bringt zum Studieren Fleiß und Gröhe; Eines sei des andern Stütze!

Verbandswesen.

Eine Versammlung des kantonalen Gewerbevereins Luzern beschloß, dahin zu wirken, daß die Lehrlingsprüfungen staatlich geregelt und obligatorisch

erklärt werden. Sodann wurde ein Antrag angenommen, der darauf abzielt, mit der Naturalverpflegung den Arbeitsnachweis zu verbinden.

Verschiedenes.

Generaldirektion der Bundesbahnen. Die in Zürich auf der Meise abgehaltene Versammlung von der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, dem schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein, dem Verein schweizer. Maschinenindustrieller einberufen, von den hervorragendsten Technikern und Fachleuten zahlreich besucht, hat einstimmig folgende Resolution angenommen:

1. In Anbetracht der hervorragenden Bedeutung des Maschinen-Werkstättendienstes wird die Schaffung eines besonderen Departements bei der Generaldirektion unter Leitung eines Maschineningenieurs für nötig erachtet.

2. Es wird eine Kommission von sieben Mitgliedern ernannt, mit dem Auftrag, diesen Beschluß vor dem

demnächst erfolgenden Zusammentritt des Verwaltungsrates der Bundesbahnen sowohl dem Vorsteher des Eisenbahndepartements, Bundesrat Zemp, als auch dem Präsidenten des Verwaltungsrates, Ständerat von Arx, persönlich zu übermitteln und hiebei die Ansichten der Versammlung mündlich zu vertreten.

3. In diese Kommission werden gewählt die Herren: A. Geiser, Stadtbaumeister, Direktor D. Sand, Oberst P. E. Huber, Direktor H. Dietler, H. Sulzer-Steiner, Roman Abt, Direktor Hall.

4. Von diesem Beschluß ist gleichzeitig den sämtlichen Bundesräten und den Verwaltungsräten der Bundesbahnen Kenntnis zu geben. Mit der Ausführung wird das Tagesbureau betraut.

In dem einleitenden Referate und besonders in zahlreichen aus den Kreisen der Anwesenden gefallenen Voten, so namentlich jenen der Herren Sand, Oberst Huber, Hall, Pestalozzi, Dietler, U. R. Fschokke, E. Blum, Regierungsrat Bleuler-Hüni gelangte übereinstimmend die feste Erwartung zum Ausdruck, daß der Bundesrat sich dem einmütigen Verlangen aller in den Verhältnissen kompetenten Fachkreisen nicht werde entziehen wollen, sondern demselben zum Besten der Bundesbahnen Gehör schenken werde.

Basler Gewerbeausstellung 1901. Auf der Basler Schützenmatte erheben sich bereits die Gebäude der Gewerbeausstellung 1901 und man bekommt bei einer Betrachtung der übersichtlichen und geräumigen Anlage dieser Bauten, die auch als Gerippe schon architektonisch

repräsentieren, einen guten Begriff von der Ausstellung, wie sie sich im nächsten Frühling zeigen wird. Als erste Vorboten sind jetzt die Ausstellungsbriefmarken ausgegeben worden, die als Verschlussmarken den Briefen aufgeklebt werden sollen, um als Hinweis zu wirken und die Aufmerksamkeit der Adressaten zu erregen. Das Markenbild, eine kräftige Geneszene, zwei Schmiede an der Arbeit, ist von Karl Schaubhart entworfen, der aus der Konkurrenz als Sieger hervorging. Die Lichtdruckanstalt Speiser & Manissadjian hat die Vervielfältigung in vier Farben unternommen.

Gasindustrie in der Schweiz. Aus einer graphischen Darstellung, die vom Schweizerischen Verein von Gas- und Wasserfachmännern zum internationalen Gas- und Wasserfachmännertongress in Paris eingesandt worden, ist der Aufschwung zu ersehen, welchen die Gasindustrie in den letzten 20 resp. 10 Jahren in der Schweiz genommen hat. Einige Städte ergeben geradezu erstaunliche Zahlen. Speziell die Verwendung des Gases zum Heizen und Kochen hat in vielen Städten das Leuchtgas bereits überflügelt und macht über 50 Proz. des gesamten Konsums aus. Der Gesamtkonsum in der Schweiz betrug noch im Jahre 1880 erst 14,900,000 m³; im Jahre 1890 erreichte er 26 Millionen, um 1899 auf rund 60 Millionen m³ zu steigen. In Zürich ist der Gesamtverbrauch von 3,200,000 m³ im Jahre 1890 auf 11,600,000 m³ im Jahre 1899 gestiegen. Davon entfallen auf Beleuchtung rund 4,800,000 m³, auf Küche und Heizung 3,900,000 m³. Zürich am nächsten kommt Basel mit 11,400,000 m³; dann folgen in weiterem Abstände: Genf 7,900,000, Bern 4,400,000, St. Gallen 3,300,000; über 1 1/2 Millionen m³ verbrauchen noch Vevey und La Chaux-de-Fonds, 1,400,000 m³ Luzern. Natürlich werden diese Zahlen stark beeinflusst vom Umfang der elektrischen Beleuchtung.

Sidgen. Parlamentsgebäude. Der Bundesrat erläßt an die Räte eine Botschaft betreffend Bewilligung eines

Nachtragskredites für die Erstellung des Bundeshaus-Mittelbaues (Parlamentsgebäude) und die Bewilligung des Kredites für die innere Einrichtung. Nach Berechnung der in Frage kommenden Baupläne wird für den Bau ein Nachkredit von 331,100 Fr. und für die innere Einrichtung ein zweiter Kredit von 170,000 Fr. verlangt.

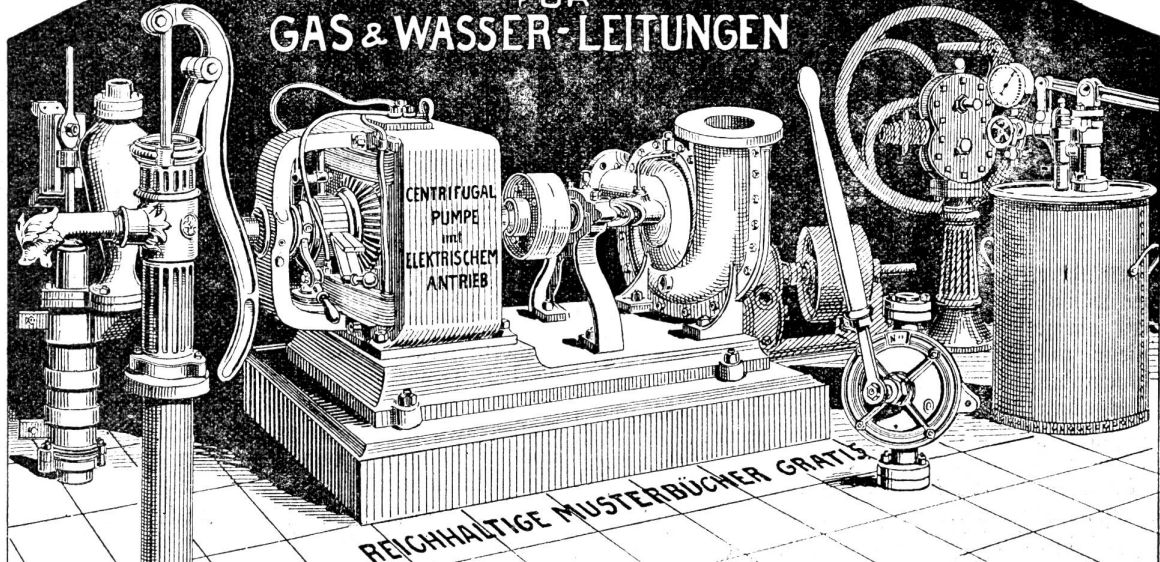
Der Berner Stadtrat genehmigte nach langer Diskussion mit 37 gegen 28 Stimmen die vielumstrittenen Nachtragskredite und beschloß, sie der Gemeinde zur Genehmigung zu empfehlen.

Ueber das neue Ostermundigen-Quartier bei Bern schreibt man dem „Bund“: In Ostermundigen, hart hinter der Station, ist auf Stadtberner Gebiet in jüngster Zeit eine Kolonie von Häusern und Häuschen entstanden, die zwar den Namen Bern-Dorf noch nicht hat, aber wohl verdienen würde, denn sie bildet den Kern eines der äußeren Stadtteile, welche zur Abrundung der Stadt Bern dienen sollen. Die Ostermündinger Baugesellschaft hat es verstanden, besser gestellten Arbeitern für 500 bis 650 Fr. Zins Einfamilienhäuschen zu bauen, die im Erdgeschoß eine geräumige Küche und eine gute Stube, im Oberstock zwei gute Schlafzimmer und über denselben einen Estrich enthalten. Die gut erhellten Keller enthalten eine Waschküche mit großer Badewanne und Heißwassereinrichtung, dann einen Gemüse- und Fruchtkeller mit Hürde und Faßlager und einen Keller für Brennmaterial. Alle Zimmer sind mit Centralheizung versehen, und da die Sonne in ihrem Kreislauf jedes der Häuschen einige Stunden im Tage erreicht, wenn sie nicht vom Wolken-schleier verhüllt ist, so fehlt es an Luft und Licht auch nicht. Wer wird sich denn wundern, daß sämtliche 16 Arbeiterhäuschen in dieser Kolonie sofort Mieter gefunden haben? Weiter nach Südosten steht ein Gebäudekomplex, bestehend aus drei aneinander gebauten, dreistöckigen Häusern, mit je einem Laden mit Wohn-

Armaturenfabrik Zürich

FILIALE DER ARMATUREN & MASCHINENFABRIK ACT. GES. VORMALS I. A. HILPERT NÜRNBERG

**SÄMTLICHE ARTIKEL
FÜR
GAS & WASSER-LEITUNGEN**



REICHHALTIGE MUSTERBÜCHER GRATIS

räumen und Küche; dann Wohnungen von je drei Zimmern und Küche von 650 Fr. im ersten Stock bis 450 Fr. im Dachstock. Auch diese Wohnungen sind mit Warmwasserheizung, mit Wasser in Waschküche, Küche und Abort und Bad in der Waschküche versehen. Granittreppen bis zum obersten Stock geben dem Bewohner das Gefühl der Sicherheit. Die Wohnungen nach Südosten haben einen prächtigen Ausblick auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Auch hier in diesen 21 Wohnungen, von denen schon mehrere vermietet sind, haben Licht und frische Luft vollen Zutritt. Der Komfort an Schränken und inneren Einrichtungen ist auch in diesem Komplex aufs äußerste studiert worden. Sämtliche Wohnungen sind gut ausgetrocknet, rein gefegt und zum Einzug bereit. Hinter diesem Gebäudekomplex gehen weitere 19 Wohnungen der Vollendung entgegen. Es ist eine freundlich heimelig aussehende Reihe von sieben Häusern mit ihren Vorplätzen und Balkons; sechs der Häuser sind in je drei Wohnungen von 2 Zimmern und Küche abgeteilt, aber das siebente ist als Einfamilienhaus ausgebaut, und wird wohl schnell vergeben sein, denn es könnte „Zur schönen Aussicht“ benannt werden. Wenn ich ein junger Arzt wäre, dort wollte ich mich hinsetzen, denn die rasch aufblühende Nachbarschaft könnte so einen strebsamen Mann erhalten. Auf 1. Januar dürften auch diese Häuser fertig dastehen. Die Abzugskanäle für die ganze Kolonie sind, mit ihren ungeheuren ausgemauerten Sicherungs- und Senkgruben, das Beste, was die Technik in sanitärischen Einrichtungen in der Neuzeit geleistet hat. Das ganze Quartier steht auf stadtberrnischem Gemeindeboden.

Jungfraubahn. Es schwirren in letzter Zeit so mancherlei sonderbare Berichte und Gerüchte über die Jungfraubahn in der Presse herum, daß es die Bauleitung für angezeigt erachtet, einige offizielle Daten über den Tunnelbau in den „Schweizerbahnen“ zu veröffentlichen.

Nach dem am 3. April 1899 erfolgten Tod des Herrn Guyer-Zeller konzentrierte man die Arbeit auf Fertigstellung der Strecke Eigerletscher-Rotstock, die dann auch am 3. August 1899 dem Betriebe übergeben werden konnte. Der Weiterbau des Tunnels über die Station Rotstock (km 2,890) blieb des Betriebes wegen sistiert. Er wurde erst am 1. November 1899 in vollem Umfange wieder aufgenommen und bis Mitte Mai 1900, wo er bis zu km 3,363 gediehen war, weitergeführt. Man hatte demnach in 6½ Monaten einen Fortschritt von 473 m oder, bei durchschnittlich 25 monatlichen Arbeitstagen, eine durchschnittliche Tagesleistung von 2,89 m.

Der nächste Seitenstollen wird bei km 3,630 herausgeschlagen. Bis zu seiner Fertigstellung muß aller Materialauswurf durch den Seitenstollen bei km 2,890 (Station Rotstock) erfolgen. Es hätten somit während der Betriebsaison 1900 Personentransport und Materialbeförderung durch den gleichen Stollen gehen müssen. Man war deshalb gezwungen, auch im Sommer 1900 den Tunnelbau einzustellen. Erst am 1. Oktober letzten konnte er wieder aufgenommen werden und schreitet nun rüstig vorwärts. Es wird, wie früher, in drei achtstündigen Schichten, bei Tag und Nacht gearbeitet. Sämtliche Wintervorräte für die Mannschaft von 80 bis 90 Köpfen sind am Eigerletscher schon magaziniert, ebenso die Sprengmaterialien. Zum leichteren Forttransport des losgesprengten Gesteins wurde im Oktober eine Drahtseil-Fördermaschine mit elektrischem Antriebe eingebaut, die es ermöglicht, die bisherige Leistung zu erhöhen. Da die nächste Station „Eigerwand“ (2867,6 Meter über Meer) bei km 4,400 zu liegen kommen

wird, sind also von Cote 3363 an bis dahin noch 1037 m Tunnel vorzutreiben, was einen Zeitraum von rund 14 Monaten beansprucht (Oktober 1900 bis Dezember 1901). Dagegen wird man bei km 3,630, wo der nächste Seitenstollen beginnen soll, schon Ende Januar 1901 anlangen. Es wird somit während der Betriebsaison 1901 der Tunnelbau sehr wahrscheinlich nicht wieder eingestellt werden müssen, da ja die Materialförderung dann durch den neuen Stollen gehen kann.

Auf die Station Eigerwand wird die Station Eismeer (bei km 5,800, 3161 m über Meer) folgen. Die zwischen beiden zu überwindende Tunnelstrecke beträgt 1400 m. Station Eismeer wird die höchstgelegene und wohl interessanteste Eisenbahnstation von ganz Europa bilden.

Berner Straßenbahnen. Für die städtischen Straßenbahnen fordert der Gemeinderat vom Stadtrat einen Nachtragkredit im Betrage von 280,000 Fr., der in der Hauptsache bedingt ist durch die Einführung des Fünfminutenbetriebes, wofür mehr Doppelgleise und Ausweichstellen angelegt werden müssen. Das gesamte Anlagekapital für Erwerbung des alten Tramwaynetzes, Umbau desselben für elektrischen Betrieb und Erstellung neuer Linien wird damit auf rund 3,273,000 ansteigen. Das ganze Netz der städtischen Straßenbahnen wird rund 11 km messen.

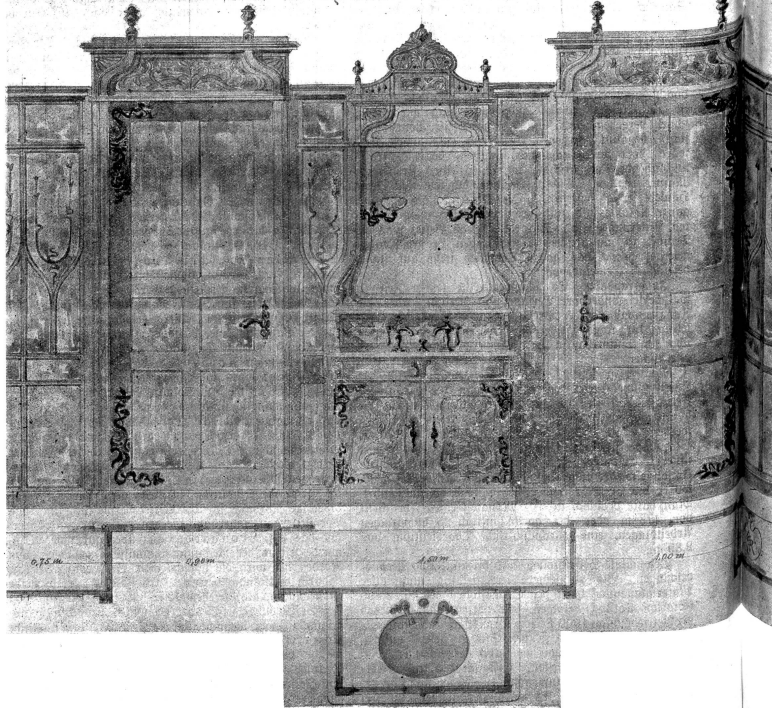
Banwesen in St. Gallen. (Korr.) Wie vorauszusehen war, hat die politische Bürgerversammlung der Stadt St. Gallen die verlangte Subvention à fonds perdu von Fr. 140,000.— an die elektrische Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen ohne Anstand bewilligt. Auch für St. Gallen bietet diese neue Bahn zweifellos manche Vorteile. Gerade der Umstand, daß St. Gallen die ihm zu Gebote stehenden finanziellen Kräfte zur Verbesserung seiner Verkehrsmittel (vor allem für die Bahn Bodensee-Sinthgebiet) reservieren muß, ist ein Grund, warum St. Gallen noch mit dem Bau des längst ersehnten Rathauses, dieser Zierde und dieses Wahrzeichens eines städtischen Gemeinwesens, zuwarten muß. Um für die Amtslokalitäten Raum zu schaffen, was unumgänglich notwendig war, ist nun der „Atlantic“, das ehemalige städtische Waisenhaus, um die Summe von 375,000 Fr. erworben worden. Schon auf nächste Lichtmeß soll ein Teil der Bureau's in dieses Gebäude verlegt werden. Auf 1903, d. h. nach Ablauf der bestehenden Mietverträge, soll der ganze „Atlantic“ für die Gemeindeverwaltung in Besitz genommen und das bisherige Rathaus für die Bezirksverwaltung und das Vermittleramt eingeräumt werden. Die Art und Weise, wie das St. Leonhardareal überbaut worden ist, wurde seitens der Rechnungscommission getadelt; von Norden her wird die hübsche neue St. Leonhardskirche dadurch vollständig verdeckt. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als die ehemals so hübsche Perspektive von der St. Leonhardstraße her ebenfalls durch den Bahnhofsumbau sehr benachteiligt wird. Für die städtische Kanalisation ist ein Projekt mit einem Kostenaufwande von 2,000,000 Fr. ausgearbeitet worden; die Deckung dieser Summe könnte jedoch auf eine Reihe von Jahren verteilt werden. Die Ergebnisse der vor einigen Jahren vorgenommenen Wohnungsenquête sollen endlich binnen kurzer Zeit dem Drucke übergeben werden können. Sowohl unsere Schlachthofanlage als die Kontumazstallungen liefern schlechte Erträge. Auch das städtische Elektrizitätswerk verspricht nie ein rentables Unternehmen werden zu wollen.

A.

Die Schulgemeinde Oberrieden beschloß den Bau eines neuen Schulhauses, dessen Kosten auf 125,000 Franken veranschlagt sind.

Musterzeichnung.

Toilette mit Spüren- & Jäferanschluss. 1:20.



Waschtoilette mit eingebauter Jäferwand (im Korridor).

Entworfen von Aug. Schirch, Zeichenbureau für Bau- und Möbelschreineren, Zürich V. Ausgeführt von der Firma Lehmann u. Neumeier, Installationsgeschäft, Zürich I, für die Villa Sonnenholz, Zürich V. Diese für rötliche, Füllungen für grüne Holz gebeit.

Die Bahnhofsombauten in St. Gallen, die bereits gewaltige Dimensionen angenommen haben, werden sowohl auf dem Stadtgebiete als auf dem Straubenzeller Territorium mit grossen Eifer betrieben, hauptsächlich durch italienische Arbeiter. Ungeheure Erdmassen sind ausgehoben worden, um die beiden Traces der Vereinigten Schweizerbahnen und der Gasfabrik zu verlegen. In nicht mehr allzu ferner Zeit werden beide Bahnen auf den neuen Geleisen laufen können.

Keine dunklen Räume mehr! Eine allgemein empfundene Kommodität bildet in den Grossstädten mit ihren schmalen Strassen und engen bebauten Terrains der Mangel an Tageslicht in Fabriken und Geschäften nicht minder, als in Schul- und Wohnräumen. Die intensive räumliche Ausnutzung bewirkt nämlich, dass die Lichtstrahlen, soweit sie uns der freie Himmel zuführt, meistens wenig mehr als 2-3 Meter in die Räume gelangen können, so dass das Arbeiten nur in der Nähe des Fensters möglich ist. Von ganz hervorragendem Interesse dürfte es daher sein, gerade jetzt bei Eintritt der kurzen Tage auf eine Erfindung hinzuweisen, die unter dem Namen „Luzifer-Prismen“ bereits in allen Ländern patentiert wurde. Die Luzifer-Prismen brechen vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion das Tageslicht und führen es in annähernd vorgezeichneter Richtung in die Räume ein, wodurch eine tageshelle Erleuchtung selbst in Kellern erzielt wird. Die Prismen sind in feiner Weise zu vergleichen mit sogenannten Tageslicht-Reflektoren (Spiegeln), die im Verhältnis zu der jeweilig vorhandenen Spiegelfläche nur reflektiertes, also umarmliches Licht abgeben und sehr bald den Witterungsgeheimnissen zum Opfer fallen. Die Aufgabe, direktes Tageslicht nach allen Seiten hin wirksam zu verbreiten, kann lediglich durch „Luzifer-Prismen“ gelöst werden. Die Firma Moritz & Cojer in Wien, welche Jährlich in ihren Geschäftslokalen die „Luzifer-Prismen“ in verschiedenen Anwendungen installiert, welche jederzeit gern praktisch vorgeführt und erläutert werden. Der Besuch der Ausstellung sei jedermann angelegentlich empfohlen. Die „Luzifer-Prismen“ erhielten auf der Deutschen Bauausstellung 1900 in Dresden die höchste Auszeichnung.

Architekt Louis Lobek hat in Herisau ein Architektur-Bureau eröffnet.

Die Arbeiten im Simplontunnel sind bis zum 23. d. auf Schweizerseite bis 3976 m und auf italienischer Seite bis 3022 m, zusammen 7 km, vorgechritten, womit schon etwas mehr als der dritte Teil des Tunnels gebohrt ist.

Die Sägerei und Parquetfabrik H. Wajer in Vuochs ist samt allen Maschinen und Holzvorräten abgebrannt.

Aus der Praxis — für die Praxis.

FRAGEN.

NB. Verkaufs-, Kaufs- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen.

649. Welches wäre für eine Stube mit circa 3000 m³ Inhalt die beste und rationellste Heizung? Die Stube würde nur Sonntag, ausnahmsweise vielleicht auch tagsüber, geheizt.

675. Könnte mit jemand eine mechanische Werkstatt nachbauen, die sog. Nervos für battants à crochet anfertigt, wie solche in der Metallfabrikation Verwendung finden?

676. Wer hätte eine leichte, aber noch gut erhaltene Leitspindelverhänf, mit oder ohne Vorlege, zu verkaufen? Offerten mit Preisangebots an E. Ger, mech. Drechslerei, Zürich.

677. Wer macht Installationen zur Gasfabrikation? Preisangebote zur Produktion von 1-5 m³ täglich erbeten.

678. Es ist ein bekannter Liebesband, das in den Kochkaminen, namentlich der Hegerien, wo mit dem Schmelz, der in den Steinlöfen enthalten, und den andern vielen wässrigen Abdämpfen die Steigegien abrollen und die Röhren schon nach 10 Jahren unbenutzbar werden, was eine Katastrophe ist. Wenn nun die fertigen Zieg-

eien verbleibt oder verbrannt würden, so wäre offenbar das Metall geschmolzen und könnte mehrfach so lange halten. Kann mit jemand Auskunft geben in diesem Punkte oder durch besten Vermittlung? An mich direkt, ob nichts Besseres möglich ist und wer es befragen könnte, gemässes Gien in Formigen Ziegeln zu verkaufen oder zu verzinzen, damit die schädlichen Gase und Dämpfe das Gien nicht mehr so zerfallen können, womit die Steigegien auch lebensfähig werden.

679. Welche Firma hätte einen ca. 10 m³ oder mehr haltenden Geometer wegen Nichtgebrauch zu veräußern? Off. Offerten an Postfach Nr. 10,663, Luzern.

680. Wer liefert künstlich gebaute Strichbaumstämme, 40/40, 42/42, 45/45, 48/48, 50/50 mm dia, in Längen von 22, 23, 24, 25, 26 und 27 cm, ebenso Stöße in Apfel- und Zweifelhiebbaum für Rahmenröhren von 16 und 17 cm Länge?

681. Wer erstellt Korbmetrierenapparate auf Holzgerüste oder wäre vielleicht jemand im Falle, einen schon gebrauchten abzugeben? Offerten erbiete man zu richten an H. Schürmann, mech. Drechslerei, Sengen (Kargau).

682. Wer liefert Moonons und amerikanischen Nussbaumholz in feinen Sorten, eventuell noch wäre gedämpftes Nussbaumholz zu beziehen? Preisofferten erünscht. Mech. Möbeldrechslerei von Chr. Luthner, Zug.

683. In das Wohnzimmer eines f. 3. leicht gebauten Hauses soll nun ein Holzofen und Kochherd im Zusammenhang mit modernen einfachen Möbeln kombiniert und erstellt werden. Da nun durch die Wärme, hauptsächlich aber den Rauch durch die leichte Bauart das geringste Geräusch in den oberen Stockwerken zu vernehmen, so wird circa 10 cm Isolierraum zwischen Ofendecke und Zimmerdecke geschaffen. Welches wäre hier das beste Mittel für gute Isolierung, eventuell auch hier für eine weitere eventuelle für die andern Zimmer, ohne große Ausgaben zu empfehlen? Die Zimmerhöhe ist 2,80 m. Stann der Baubereit vom Baumeister, der vertragsmäßig für praktische und technische solide Ausführung garantiert, ersuchen wir, könnten die Schichten elektrisch betrieben werden, Schadenersatz beanspruchen? Für fachmännische Auskunft bitten Dank.

684. Würde sich in einer Gegend der Schweiz, wo Kupfererze und Blei reichlich vorhanden sind, die Fabrication von Zafelglas lohnen? Könnten die Schmelzen elektrisch betrieben werden? Welches Mineral wäre zur kompletten Einrichtung einer Veranlagung notwendig?

685. Wer liefert die Einrichtung für ein Handbad und wer gibt grüne Anstriche in galvanischen Batterien? Preisofferte komme mit der Zeit auch ein Supradbad einrichten.

686. Stann man mittel circa 10 m Wasserlauf und bei einer Röhrenweite von 75 mm, 45 mm und 30 mm eine Wasserkraft erlangen und welches wäre zur Verwendung zweckentsprechend, ein Wassermotor oder eine Turbine?

687. Welches ist die zweckmäßigste Schutzvorrichtung gegen das Eindringen offener Gasabfuhrleitungen?

688. Wer würde Auskunft geben über ein benutztes Bindemittel (Steinfitz) zum Ausbessern beschädigter Oefenmündungen, event. wer wäre Lieferant?

689. Wer liefert vierkantig zugeschnittenes Nussbaumholz, 25/25, 25/40, 25/45, 30/30 mm, in Längen von 14 und 17 cm, ebenso Hornlöcher, 50/50 mm, in Längen von 66 cm? Offerten sofort an H. Schürmann, mech. Drechslerei, Sengen (Kargau).

690. Wie kann mit Hilfe eines Bohr- und Messermeßers in einem Drehtrommel die Kraft in Werkstätten ermittelt werden? Es handelt sich um einen Drehtrommel, der 30 Ampere und 150 Volt verbraucht.

691. Wer ist Lieferant von gebrauchten Metallbohrmaschinen, circa 60 m Bleis, samt 2 Wagen, für Holztransport? Off. Offerten nebst Preisangaben an A. Steiner, Sägerei, Gützwil (Kargau).

Antworten.

Auf Frage 631. Holzbohrmaschinen, für oder fahrbar, nach patentiertem System liefert Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 632. Für einen Druck von 7 Atmosphären können Sie keinen besseren Wassermotor bekommen als ein Petromot. Preisangebots gemässes Gien direkt von Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 643. Wenden Sie sich an J. J. Aidenbader, Zimmermeister, Jbach (Schwyz).

Auf Frage 645. Glas und Filzstoppelpapier liefert in jeder Ausführung Hilgert & Co, Brugg.

Auf Frage 646. Wenden Sie sich gef. an die Firma Ed. Schinapfer u. Co., elektr. Anlagen, Sellenbergstr. 41, Zürich, welche Ihnen Kostenvoranschläge und nähere Auskunft erteilen wird.

Auf Frage 646. Das Elektrodrathische Installationsgeschäft W. Böhler-Moser, Ingenieur in Bern, Mittelstr. Nr. 6, wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Remittabilsberechnung und Kostenveranschlag werden gratis ausgeführt und wird die Firma dem Fragesteller zur Verfügung. Nur annähernd genaue Auskunft ist bei diesen Angaben nicht möglich.

Auf Frage 646. Mit 1-4 1/2 HP können Sie keine Dynamo betreiben, die instand ist, 100 Ohm Lampen a 16 NK zu speisen, sondern höchstens eine Dynamo von der Kapazität von 40-45 Lampen, es sei denn, daß Sie eine entsprechend große Akkumulatorenbatterie